



# prägefrisch.de

Journal für Münzsammler

## Ausgabe III/2003

Münz-Museen in Deutschland .....	2
10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“ .....	3
News rund um die Sammlermünze .....	5
Interview mit Agatha Kill .....	6
Sammler fragen - Experten antworten .....	8
Euro-Münzen aus Finnland .....	9
Staatliche Münzen Baden-Württemberg .....	12
Wie die Goldmünze zu Ihnen kommt.....	14



## Münz-Museen in Deutschland

### Geprägte Kostbarkeiten



**In zahlreichen deutschen Museen finden Münzsammler Tausende von Münzen und Medaillen aus vielen Jahrhunderten.**

Münzen – ob aus Gold, Silber oder anderen Metallen – haben schon immer die besondere Aufmerksamkeit von Sammlern und historisch interessierten Menschen gefunden. Nicht allein wegen ihres materiellen Werts, sondern vor allem auch aufgrund ihrer künstlerischen Gestaltung und wegen des handwerklichen Geschicks, das bei ihrer Produktion aufgewandt werden musste.

Kein Wunder also, dass zahlreiche Museen in Deutschland dem geprägten Metall einen besonderen Platz in Sammlungen und Kabinetten einräumen. Einige der attraktivsten Ziele stellen wir vor.

Eine der ältesten Münzsammlungen ihrer Art findet sich in Dresden. Im Münzkabinett des Albertinums stellen 300.000 Objekte die Entwicklung des antiken und deutschen Münzwesens dar. Die Sammlung reicht von frühen griechischen Zeugnissen des 7. Jahrhunderts vor Christus bis zum Ende der Talerwährung 1871/72. (Albertinum, Grünes Gewölbe, Münzkabinett, Brühlsche Terrassen, Dresden, geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr, Donnerstag geschlossen, Eintritt 6 Euro, Telefon 0351/ 4 91 46 19, Internet: [www.staatl-kunstsammlungen-dresden.de](http://www.staatl-kunstsammlungen-dresden.de))



In den Jahren 1582 bis 1680 war in der Moritzburg von Halle die erzbischöflich-magdeburgische Münzstätte untergebracht. Heute finden Besucher dort eine Sammlung mit 35.000 Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei Objekten aus den mitteldeutschen Ländern. (Landesmünzkabinett Sachsen-Anhalt in der Staatlichen Galerie Moritzburg, Friedemann-Bach-Platz 5, Halle, geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr, Dienstag von 11 bis 20.30 Uhr, Montag geschlossen, Eintritt 4 Euro, Dienstag Eintritt frei, Telefon 0345/21 25 90, Internet: [www.moritzburg.halle.de](http://www.moritzburg.halle.de))

„Vaterländisches Interesse“ für Geschichte stand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt, als ein Verein mit der Sammlung von Münzen in Münster begann. Bis heute sind mehr als 60.000 Objekte zusammengetragen worden, darunter auch Münzen der alten Wikinger. (Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen, Telefon 0251/ 59 07 01, Internet: [www.museennrw.de/landesmuseum](http://www.museennrw.de/landesmuseum))



## 10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“

### Architekt und Demokrat



**Vor 200 Jahren wurde in Hamburg der Architekt geboren, dessen Name heute so eng mit der Oper in Dresden verknüpft ist.**

Wohl kein Dresden-Prospekt kommt heute ohne die Semper-Oper aus, kein Reiseangebot in die sächsische Hauptstadt ohne Opernkarten. Kein Kulturhaus einer anderen Stadt hat einen Bekanntheitsgrad wie die Semper-Oper, das Hoftheater, das der Architekt Gottfried Semper gleich zweimal bauen durfte.

Mit seinen drei Theaterbauten – neben dem Hoftheater in Dresden, das er nach dem Brand von 1869 noch einmal erbaute, das Wiener Burgtheater – gilt der am 29. November 1803 in Hamburg geborene Semper als großer Theaterbauer des 19. Jahrhunderts. Allein sein Entwurf für das Burgtheater wurde von einem Wiener Architektenteam über 70-mal in Städten zwischen Schwarzem Meer und Alpen kopiert.

### Sympathien mit der bürgerlichen Revolution

Gottfried Semper, als Sohn eines wohlhabenden Fabrikanten geboren, widmete sich bereits frühzeitig der Architektur und Kunstgeschichte, aber auch der Mathematik und Archäologie. Seine Studien brachten ihn nach Göttingen und München, aber auch nach Italien und Griechenland. 1830 erlebte er in Paris die Juli-Revolution und sympathisierte mit deren Zielen. 1834 wurde Semper zum Professor der Architektur an der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Dresden berufen.

### Perfekter Musikgenuss in der Dresdner Semper-Oper

Dort reichte er im Jahr 1835 seinen ersten Entwurf für das Hoftheater ein, der sofort für heftige Diskussionen sorgte. Denn in seinen Planungen rückte Semper das Publikum, also das Volk, sichtbar in die Mitte. Zu den wichtigen Werken Sempers in Dresden gehören außerdem das Palais Oppenheim und die Gemäldegalerie, aber auch weniger spektakuläre Bauten wie das Frauenaltersheim.



Weil sich Semper aktiv an der Mai-Revolution 1849 beteiligte, musste er aus Dresden fliehen. Über Paris kam er nach London, wo er seine theoretischen Arbeiten fortsetzte. 1855 wurde Semper zum Professor für Baukunst am neu gegründeten Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich ernannt. Hier baute Semper unter anderem das Hauptgebäude der Lehranstalt und das Stadthaus in Winterthur.

### Aufträge aus Wien und Dresden

Für König Ludwig II. von Bayern arbeitete Semper von 1864 bis 1866 an den Plänen für ein Richard-Wagner-Festspielhaus in München, das allerdings nie gebaut wurde. In seiner Züricher Zeit erhielt Semper Aufträge aus Wien und Dresden: 1869 zum Ausbau der Wiener



Hofburg und 1870 zum zweiten Dresdner Hoftheater, nachdem der erste von ihm errichtete Bau 1869 abgebrannt war. 1871 zog Semper nach Wien und beendete dort 1876 seine Arbeit als Architekt. Seinen Wohnsitz verlegte Gottfried Semper nach Rom, wo er am 15. Mai 1879 starb.

### 10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“



Auch auf der 10-Euro-Gedenkmünze zum 200. Geburtstag von Gottfried Semper ist das Dresdner Hoftheater mit einem Teilgrundriss des zweiten Baus von 1869 dargestellt. Kombiniert ist diese Darstellung mit einem markanten Porträt des Baumeisters. Die Bildseite der Gedenkmünze zeichnet sich durch ihre kompositorische Ausgewogenheit aus und würdigt damit Leben und Werk des großen Baumeisters auf überzeugende und lebendige Weise.

(Spezifikationen: „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“, 2003, 10 Euro, 925 Silber, 32,5 mm, 18 g, Auflage 2,05 Millionen

(Normalprägung) / 350.000 (Spiegelglanz), Prägestätte Karlsruhe (G), Randinschrift „Architekt Forscher Kosmopolit Demokrat“)



## News rund um die Sammlermünze

+++ Die Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland sowie die fünf Prägestätten werden auch bei der 5. Internationalen Münzen-, Banknoten- und Wertpapierbörse am 22./23. November 2003 in Berlin als Aussteller vertreten sein. Die Messe findet in Halle 11 auf dem Messegelände Berlin am Funkturm statt und wird am Samstag (10 bis 17 Uhr) sowie am Sonntag (10 bis 16 Uhr) geöffnet sein. Der Eintritt zur **NUMISMATA Berlin** kostet 6 Euro pro Person, detaillierte Informationen gibt es im Internet auf der Website [www.numismata.de](http://www.numismata.de) +++

+++ Die **Auflage der 100-Euro-Goldmünze** „Weltkulturerbestadt Quedlinburg“ wurde endgültig festgelegt: Sie beträgt 400.000 Stück. Die Goldmünzen werden im Losverfahren zugeteilt, wobei jeder Besteller mindestens eine Münze erhält. +++

+++ Am gleichen Tag wie die Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“ erscheint eine themengleiche Sonderbriefmarke. In einem **Numisblatt der Deutschen Post** werden die Gedenkmünze in der Qualität Stempelglanz und die Briefmarke als Zehnerbogen mit dem Ersttagsstempel „Berlin“ zu einer künstlerischen Einheit zusammengefasst. Das Numisblatt ist telefonisch unter 01803/ 24 68 68 oder im Internet unter [www.deutschepost.de/philatelie](http://www.deutschepost.de/philatelie) zu bestellen. +++

+++ Zum Thema **40 Jahre DDR** hat die Staatliche Münze Berlin eine Kollektion von Gedenkprägungen herausgegeben. Die Motive sind bedeutenden Ereignissen in der DDR, verdienten Personen aus Sport und Kultur sowie geschichtsträchtigen Bauwerken gewidmet +++



## Interview mit Agatha Kill

### Mittelalter als Hintergrund



**Im November des Jahres wird die erste deutsche Euro-Goldmünze mit dem Motiv einer Weltkulturerbestadt erscheinen.**

Die Kölner Künstlerin und Medailleurin Agatha Kill gilt als ein vielseitiges Talent. Nach ihrem Studium an der Kölner Werk-Kunstschule und der FH Köln produziert Agatha Kill neben Entwürfen für Münzen und Medaillen Zeichnungen und Schmuck, aber auch Großobjekte. Auch als archäologische Zeichnerin war sie bereits in Europa, Afrika und Asien unterwegs.

**prägefrisch.de:** Kennen Sie Quedlinburg, Frau Kill?

**Kill:** Ja, jetzt kenne ich die Stadt. Als die Ausschreibungsunterlagen kamen, wusste ich noch nicht viel. Doch dann bin ich fünf Tage nach Quedlinburg gefahren, habe mir die Stadt intensiv angeschaut, mit vielen Menschen gesprochen und in den Archiven recherchiert.

**prägefrisch.de:** Und dann auf der Heimfahrt den ersten Entwurf für die Goldmünze gemacht?

**Kill:** Nein, so schnell geht das nicht. In der Stadt habe ich viele Fotos gemacht, danach Zeichnungen. Und dann sind die ersten Ideen entstanden, wie man das Spezifische dieser Stadt auf einer Münze zum Ausdruck bringen kann. Da ich in der Vergangenheit bereits als archäologische Zeichnerin gearbeitet hatte, kam mir das Mittelalter als zeitlicher Hintergrund sehr gelegen. Das Thema hat mich von Anfang an gereizt, da hat's mich richtig erwischt.

**prägefrisch.de:** War es von Bedeutung bei Ihrer Arbeit, dass es sich um eine Goldmünze handelt?

**Kill:** Ja, auf jeden Fall. Für eine Silbermünze hätte ich einen ganz anderen Entwurf abgeliefert. Aus anderen Bereichen meiner künstlerischen Arbeit sind mir allerdings fast alle Materialien bekannt, so dass ich die Besonderheiten von Gold gut einschätzen kann. Bei einer Münze muss man zusätzlich berücksichtigen, wie sich Gold prägen lässt, zum Beispiel bei der Schärfe der Kanten.

**prägefrisch.de:** Eine Medailleurin aus Köln – das ist eine Seltenheit, oder?

**Kill:** In der Tat. In den vergangenen 200 Jahren gab es in Köln nur drei Medailleure – ich bin eine davon. Das liegt sicherlich auch daran, dass wir in Köln eine Prägestätte nicht einmal in der Nähe haben und dass es hier auch kein Münzkabinett mit aktuellen Sammlungen gibt.

**prägefrisch.de:** Die Quedlinburg-Münze wird sicherlich nicht ihre letzte Arbeit sein. Welche Themen reizen Sie besonders?

**Kill:** Natürlich werde ich auch weiterhin an Münzwettbewerben teilnehmen. Vor allem Motive von Städten und Landschaften, aber auch Porträts von Künstlern und Wissenschaftlern fordern mich besonders heraus.

Spezifikationen:

- "UNESCO-Weltkulturerbestadt Quedlinburg"
- Nennwert: 100 Euro
- Material: 999,9 Gold
- Münzdurchmesser: 28 mm





- Münzdicke: 1,65 mm
- Münzrand: geriffelt
- Gewicht 15,55 g (1/2 Unze)
- Münzzeichen auf der Wertseite je nach Münzstätte
- Auflage 400.000 Stück

### **Ausstellung**

Unter dem Titel „Gold aus Köln für das Kulturerbe Quedlinburg“ ist im Geldgeschichtlichen Museum der Kreissparkasse Köln noch bis April 2004 eine Ausstellung zum Werdegang der 100-Euro-Goldmünze zu sehen. Vom ersten Gips bis zur fertigen Münze wird die Entstehung des Entwurfs gezeigt. Zusätzlich werden Medaillen und andere Münzentwürfe der Künstlerin Agatha Kill vorgestellt. Der Eintritt ist kostenlos. Das Museum (Neumarkt 18-24 in Köln) ist Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr sowie am Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet.



## Sammler fragen - Experten antworten

### Was bedeuten die Kürzel für die Erhaltungsangaben bei Münzen?

**PP** steht für „polierte Platte“, auch Spiegelglanz. Bei diesen Münzen handelt es sich um Prägungen mit polierten Stempeln. Die Fläche der Münze spiegelt – das Relief ist mattiert. Diese Münzen finden sich nicht im Umlauf.

**ST** bedeutet Stempelglanz. Es handelt sich dabei um Umlaufmünzen ohne jegliche Umlaufspuren. Bei Automatenprägungen solcher Münzen können lediglich durch den Ausstoß der Münzen nach der Prägung in bereitstehende Behälter oder durch den gemeinsamen Transport geringfügige Kratzer und Schleifstellen entstehen.

**VZ** steht für „vorzüglich“ (englisch: extremely fine). Bei solchen Münzen finden sich nur geringe Abnutzungsspuren an den höchsten Stellen des Reliefs. Jede Einzelheit ist deutlich sichtbar. **SS** ist das Kürzel für „sehr schön“ (englisch: very fine). Diese Münzen weisen nicht übermäßige Spuren des Umlaufs und normale Abnutzungserscheinungen an den höchsten Stellen des Reliefs und der Legenden auf. Das einfache **S** steht für „schön“ (englisch: fine). Solche Münzen weisen allerdings durch längeren Umlauf bereits beträchtliche Abnutzungserscheinungen auf. Eine sammelwürdige Münze des 20. Jahrhunderts sollte mindestens diesen Erhaltungsgrad aufweisen.

### Wie werden Sammlermünzen am besten gereinigt?

Eigentlich sollte man als Laie Münzen, vor allem wertvolle Stücke, überhaupt nicht reinigen. Wenn die Münze unbedingt gereinigt werden soll, können grobe Verschmutzungen mit warmem Seifenwasser entfernt werden. Für die verschiedenen Metalle gibt es unterschiedliche Reinigungsbäder (Tauchbäder). Bei Silbermünzen beispielsweise kann ein Silbertauchbad die Oxydation rückgängig machen. Auf keinen Fall sollten Sie Silberpolitur oder Reinigungstücher verwenden. Und ebenfalls auf keinen Fall nach der Reinigung versuchen, durch kräftiges Polieren einen falschen Glanz zu erzeugen. Am besten also nach der Reinigung mit klarem Wasser nachspülen und dann die Münze mit einem weichen Tuch abtupfen (nicht reiben) und an der Luft trocknen.



## Euro-Münzen aus Finnland

### Land der Wälder und Seen



**Das Euro-Land im hohen Norden zeigt auf seinen Cent-Münzen einheitlich das Staatswappen und auf den Euro-Münzen die natürliche Vielfalt des Landes.**

Ausgerechnet die kleinsten Münzen aus Finnland haben sich zu den von Sammlern meistgesuchten Exemplaren entwickelt. Täglich erreichen die Botschaft von Finnland in Berlin sehr viele Anfragen nach finnischen Euro-Münzen, besonders nach 1-Cent- und 2-Cent-Münzen. Denn von diesen Münzen sind nur kleine Auflagen geprägt worden, weil sie eigentlich in Finnland nicht benötigt werden. Bei Barzahlungen werden dort die Endsummen immer auf die nächsten fünf Cent-Beträge auf- oder abgerundet.

### Löwe am Polarkreis

Bereits in der Vergangenheit wurde auf finnischen Münzen der heraldische Löwe eingesetzt, der seit dem 16. Jahrhundert das Wappentier Finnlands darstellt. Seinen Ursprung hat der finnische Löwe eigentlich in Schweden – aus dem Wappen der schwedischen Folkungerdynastie ist der König der Tiere nach Finnland gekommen. Bereits im 12. Jahrhundert hatten die ersten Missionare aus Schweden den Weg in das spätere Finnland gefunden und das Land in das schwedische Königreich eingegliedert.



1809 traten die Schweden nach verlorenem Krieg Finnland an Russland ab. Finnland wurde zum autonomen Großfürstentum, doch der russische Zar war der konstitutionelle Monarch und ließ sich durch einen Generalgouverneur repräsentieren. Erst 1917 erklärte Finnland am 6. Dezember seine Unabhängigkeit.

Mit den östliche Nachbarn hatten die Finnen allerdings weiterhin Probleme. So griffen die Russen 1939 Finnland an, in den folgende Jahren wurde der so genannte Fortsetzungskrieg geführt. Finnland musste einen Teil seines Territoriums an die Sowjetunion abtreten, wurde aber zu keiner Zeit von fremden Truppen besetzt und bewahrte so seine Unabhängigkeit und Souveränität.

1955 wurde Finnland Mitglied der Vereinten Nationen und des Nordischen Rats, 1995 traten die Finnen der Europäischen Union bei.

Kein Wunder also, dass der heraldische Löwe auf sämtlichen finnischen Cent-Münzen mit den Hinterbeinen einen russisch-orientalischen Krummsäbel niedertritt und in der Rechten ein europäisches Schwert hält.

## Große weiße Vögel



Sehr leise ziehen die Singschwäne (*Cygnus cygnus*) ihre Bahnen. Mit einer Spannweite von bis zu 2,15 Metern und einer Länge von bis zu 1,55 Metern gelten die Singschwäne als die größten Entenvögel. Als Zugvögel bevölkern die Schwäne im Sommer Sümpfe und Tundraseen in ganz Nordeuropa. Und davon finden die Vögel in Finnland mehr als genug.

Wie viele Seen es insgesamt in Finnland gibt, wissen wahrscheinlich auch die Finnen nicht genau. In zahlreichen Quellen ist von mehr als 55.000 Seen die Rede, andere Angaben gehen sogar von rund 190.000 Gewässern aus. Das weitläufigste Seengebiet liegt in Ostfinnland – der Saimaa-See als Zentralgewässer ist fast 1.500 Quadratkilometer groß. Das Klima in Finnland ist durch kalte Winter und warme Sommer gekennzeichnet. An den wärmsten Tagen des Jahres klettert das Thermometer auf bis zu 30 Grad in Südfinnland und in den Wintermonaten, besonders im Januar und Februar, sind Minustemperaturen von 20 Grad keine Seltenheit.

Im hohen Norden, jenseits des Polarkreises, geht die Sonne im Sommer 73 Tage lang nicht unter. Das Gegenstück zur Mitternachtssonne ist im Winter die Polarnacht, während der die Sonne 51 Tage lang auch tagsüber hinter dem Horizont bleibt.

Für die Tierwelt sind diese Lebensbedingungen nicht unbedingt einladend. Auch deshalb gibt es in Finnland relativ wenig verschiedene Tierarten. Darunter finden sich Polarfüchse, Elche, Schneehasen und Halsbandlemminge, seltener auch Wölfe, Braunbären, Luchse und Vielfraße. Und im Sommer eben auch die Singschwäne.

## Vitaminreiche Kost

Als Relikt aus der Eiszeit gilt die in Finnland weit verbreitete Moltebeere, auch Torfbrombeere (*Rubus fruticosus*). Trotz des kühlen Klimas und des nährstoffarmen Bodens gedeiht die Moltebeere an lichten Waldstellen und Waldrändern. Da in Finnland Frischgemüse selten zur Verfügung steht, gelten Beeren traditionell als wichtige Vitaminquelle.



Lichte Waldstellen und Waldränder gibt es in Finnland reichlich, denn etwa drei Viertel der 338.000 Quadratkilometer großen Landesfläche sind waldbestanden. Hauptbaumarten sind Fichten und Kiefern, in den versumpften und besonders feuchten Landstrichen sind teilweise auch Birken zu finden. Doch der Wald hat nicht nur als Rohstofflieferant und Lebensraum seinen praktischen Wert für die rund 5,2 Millionen Finnen. Er hat für die Menschen auch eine tiefe spirituelle Bedeutung – ein geflügeltes Wort behauptet, der Wald sei die Kirche der Finnen.

Die große Bedeutung des Waldes hat auch damit zu tun, dass die meisten Finnen in ihm leben. Selbst im Umland der größten finnischen Ballungszentren liegen die meisten Vororte mitten im Wald. Der finnische Regisseur Jörn Donner dazu: „Wenn es nach einer langen Auslandsreise scheint, als würde das Flugzeug mitten im Wald landen, dann ist klar, dass man zu Hause ist.“



Selbstverständlich wissen die Finnen die Früchte des Waldes zu ernten. Wenn im August die Beeren- und Pilzsaison beginnt, entwickelt sich das Sammeln zur Lieblingsbeschäftigung vieler Finnen. Dabei scheint die Ernte fast sekundär – ausgedehnte Spaziergänge durch den Wald stehen im Mittelpunkt.



## Staatliche Münzen Baden-Württemberg

### Jede dritte deutsche Münze aus dem Ländle



**Mit den Prägestätten in Stuttgart (F) und in Karlsruhe (G) verfügt das Bundesland Baden-Württemberg gleich über zwei gute Präge-Adressen.**

Hochbetrieb in Karlsruhe. Bei der kleinsten der fünf deutschen Münzstätten, die einen Prägeanteil von derzeit 14 Prozent an der deutschen Umlaufmünzproduktion hält, laufen alle Maschinen mit hohen Touren, denn die neue 10-Euro-Gedenkmünze „200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried Semper“ wird den Münzbuchstaben G tragen. 1872 bekam die Münzstätte im Badischen bei der Ausprägung der ersten Münzen für das neu gegründete Deutsche Reich diesen Buchstaben zugeteilt. Zur gleichen Zeit erhielt die Prägestätte in Stuttgart den Buchstaben F.

Seit 1998 sind die beiden Münzstätten in Baden-Württemberg als Landesbetrieb unter dem Namen Staatliche Münzen Baden-Württemberg (im Internet unter [www.staatlichemuenzenbw.de](http://www.staatlichemuenzenbw.de)) zusammengeschlossen. Damit ist vor rund fünf Jahren der größte Münzprägebetrieb in Deutschland mit einem Anteil von derzeit 38 Prozent an der Umlaufmünzenproduktion (sogar 40 Prozent an der Produktion von Sammlermünzen) entstanden. In beiden Standorten arbeiten mehr als 100 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Umsatz von mehr als 18 Millionen Euro (2002 exakt 18,009 Millionen).

Längst werden in Stuttgart und Karlsruhe nicht nur Umlauf-, Sammler- und Gedenkmünzen geprägt, sondern auch hochwertige Medaillen aus Silber und anderen Edelmetallen hergestellt. Im aktuellen Angebot finden sich unter anderem Medaillen zu Stuttgart, Karlsruhe und Baden-Württemberg, aber auch zu Schloss Gottesaue oder zu Hermann Hesse.



Interessenten können an jedem Mittwoch zwischen 10 und 11.30 Uhr die Münzstätten besichtigen. Maximal 20 Personen können in zwei Gruppen bei ihrem Rundgang hinter die Kulissen eines modernen Prägebetriebs blicken (telefonische Anmeldung möglich unter Telefon 0711/ 50 94 11 06 bei Frau Andrea Mixich).

### Kaiser Karl IV. gab den Startschuss

Vor mehr als 600 Jahren, am 13. Januar 1374, verlieh Kaiser Karl IV. dem Grafen Eberhard II. das Recht, „eine gute, genge, gebe und gewer hallermünze doch unter seinem gepreg und tzeichen“ zu schlagen. Stuttgart war in den kommenden Jahrhunderten immer die Hauptmünzstätte Württembergs.

Ob die ersten Dreier, Gröschlein, Gulden, Groschen und Dukaten oder die kunstvollen Münzen und Medaillen des Spätbarock, ob Gulden und Karolinen oder D-Mark und Euro – die Münzstätte Stuttgart lieferte über Jahrhunderte meisterhafte Münzen.

Der Standort der Münzstätte Stuttgart änderte sich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach. Im 19. Jahrhundert wurde unter König Wilhelm I. mit dem Bau eines neuen Münzgebäudes begonnen, das im Jahre 1844 eingeweiht wurde. Genau 100 Jahre später, am 21. Februar 1944, wurde dieses Gebäude durch einen Luftangriff stark beschädigt.

Nach notdürftiger Instandsetzung diente es noch bis 1967 als Münzstätte. Am 27. Oktober 1967 wurde die heutige Münze auf dem Areal der ehemaligen Taubenheimkaserne in Stuttgart-Bad Cannstatt eingeweiht.



Aus den kleinen Handwerksbetrieben der Vergangenheit mit ihren – aus heutiger Sicht – primitiven Werkzeugen ist ein erfolgreicher und rationeller Fabrikbetrieb geworden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Münzen Baden-Württemberg treten heute täglich an, um ihre Kunden in aller Welt mit Qualität und Zuverlässigkeit zu überzeugen: mit hochwertigen Produkten, Kundenorientierung, Flexibilität und Innovationsbereitschaft.

### **Klassizismus in Karlsruhe**

Sehr viel kürzer als die Geschichte der Münzstätte Stuttgart ist die Historie der „kleinen Schwester“ im badischen Karlsruhe. Erst im Jahr 1715 hatte der Markgraf von Baden-Durlach inmitten des Hardtwaldes den Grundstein zu einem Schloss legen lassen. Da der Markgraf auch eine eigene Prägeanstalt einrichten wollte, entstand im Nebengebäude der gräflichen Residenz eine kleine Münzstätte, die jedoch bereits 1734 wieder verlegt wurde.

Erst rund 100 Jahre später, im Jahre 1827, nahm die von Oberbaudirektor Friedrich Weinbrenner entworfene Münzstätte ihren Betrieb auf – und produzierte Gulden en masse. In den ersten 30 Jahren wurden in Karlsruhe fast 20 Millionen Gulden geprägt. Nach dem Zweiten Weltkrieg, den die Münzstätte ohne nennenswerte Schäden überstanden hatte, sorgte die Karlsruher Münze durch ein Versehen für Freude bei den Sammlern.

1949 hatten die Karlsruher mit der Prägung der neuen 50-Pfennig-Stücke mit der Umschrift „Bank deutscher Länder“ begonnen. Auch 1950 ließ die Karlsruher Münze die Maschinen weiterlaufen, obwohl mittlerweile die Umschrift auf „Bundesrepublik Deutschland“ geändert worden war.

Da die falschen Prägungen mit der alten Umschrift aus Kostengründen nicht eingezogen wurden, entstanden die bis heute begehrten Sammlerstücke. Nach einigen Umbauten und zahlreichen technischen Erneuerungen konnte das klassizistische Gebäude der Karlsruher Münze, ein Anziehungspunkt auch für architekturbegeisterte Besucher der Stadt, im vergangenen Jahr seinen 175. Geburtstag feiern. Und immer noch werden in dem Baudenkmal mit moderner Technik Münzen und Medaillen geprägt.



## Wie die Goldmünze zu Ihnen kommt

### Verkaufsstelle für Sammlermünzen



**Die neue 100-Euro-Goldmünze soll auf ihrem Weg zu unseren Kunden selbstverständlich auf keinen Fall verloren gehen. Und am Ende ihres Weges darf die wertvolle Münze natürlich auch nicht an den Falschen ausgeliefert werden. Deshalb hat die Verkaufsstelle für Sammlermünzen für den Versand der Goldmünzen auch in diesem Jahr wieder die Versandart „Eigenhändige Zustellung“ gewählt. Dabei sind einige Besonderheiten zu berücksichtigen:**

Der Zusteller verlangt bei der Auslieferung den gültigen Ausweis (Personalausweis oder Reisepass) und die Unterschrift des Empfängers.

- Bei Minderjährigen ohne amtlichen Personalausweis (ein Kinderausweis wird nicht akzeptiert) ist erfahrungsgemäß mit Schwierigkeiten zu rechnen.

**Unser Tipp:** Geben Sie uns als Empfänger frühzeitig eine volljährige Person an.

- Eine Ersatzzustellung an eine andere Person ist nur dann möglich, wenn durch den Empfänger zuvor eine besondere Postvollmacht erteilt wurde. Diese Vollmacht muss auch für die „Eigenhändige Zustellung“ gelten.

- Ist der Empfänger nicht zu erreichen, erhält er eine Benachrichtigung. Bei Nichtabholung wird die Sendung an den Absender zurückgesandt.

**Unser Tipp:** Geben Sie bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen eine separate Lieferanschrift für den Fall der Abwesenheit an. Oder teilen Sie der VfS das frühestmögliche Lieferdatum für die entsprechende Sendung mit.